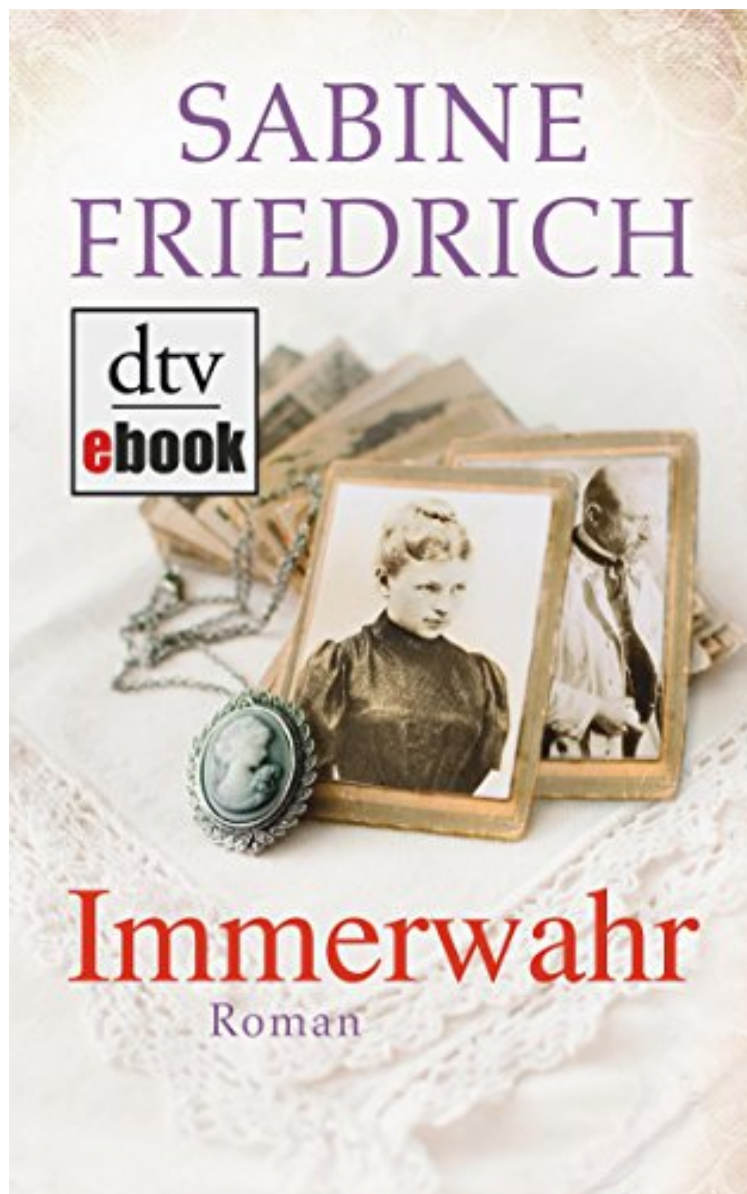


(Get free) Immerwahr: Roman

Immerwahr: Roman

Von Sabine Friedrich

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #239224 in eBooksVerffentlicht am: 2014-02-21Erscheinungsdatum: 2014-02-28File Name: B00I4VTL5M | File size: 33.Mb

Von Sabine Friedrich : Immerwahr: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Immerwahr: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen20 von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Keine Chance fr WissenschaftlerinnenVon M. Wolf"Im April 1901 hat Frulein Dr. Clara Immerwahr den Hhepunkt ihrer

wissenschaftlichen Laufbahn erreicht: Sie ist unbezahlte Laborassistentin in Breslau." (Klappentext)Die promovierte Chemikerin hat keinerlei Chance, jemals ernsthaft wissenschaftlich zu arbeiten. Durch ihre Ehe mit Dr. Fritz Haber, einem Kollegen, hofft sie, wenigstens so nicht völlig aus dem wissenschaftlichen Betrieb zu rutschen. Anfangs kann sie ihrem Mann noch zuarbeiten, doch zunehmend wird sie in die Rolle der Hausfrau gedrängt, und ihr Mann wird immer abweisender. Zumal Haber sich auf die Entwicklung von Giftgas im ersten Weltkrieg spezialisiert hat. Clara steht also unter dem doppelten Druck, als Frau nicht ernst genommen zu werden und ethisch Einspruch erheben zu müssen. Letztlich zerbricht sie daran. Dass Clara nicht die Einzige ist, die darunter leidet, zeigen die kurzen Beschreibungen anderer Wissenschaftlerinnen, insbesondere von Mileva Einstein, die nach ihrer Trennung zu Einstein zurückkehrt. Einstein ist voller Verachtung für die Mathematikerin an seiner Seite. Die Originalzitate aus Briefen (S. 140ff) sind der bedrückendste Teil im Buch. Der Ehevertrag, den Mileva unterschreibt, um mit ihren Kindern nicht ins Obdachlosenheim zu kommen, ist voller Erniedrigung für die Frau, die Einstein die mathematischen Grundlagen für seine Theorien geliefert hat. Auch weitere Äußerungen von anderen Wissenschaftlern über Frauen und Ehe lassen einen eisigen Gänsehaut bekommen. Was ich persönlich nicht so mochte: Das Buch ist als einziger Gedankengang geschrieben, den Clara am Abend der Beförderung ihres Mannes zum Hauptmann hat. Sie steht am Fenster und denkt nach. Dieser Schreibstil nimmt viel Dynamik weg und verhindert eine erzählerische Dramatik. Aber das ist Geschmackssache. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. So kann man nicht leben. Von Rubow, S. Dr. Clara Immerwahr, verheiratete Frau Prof. Haber. Ein Jahrhundert zu früh geboren. Stein auf Stein im Wege. Anders ist nicht auszudrücken, was diese Frau durchgemacht hat. Die erste Frau mit Dokortitel in Chemie, verzweifelt am Gesellschaftssystem ihrer Zeit. Sie hatte sich vorgenommen es zu schaffen wie Marie Curie: zusammen mit ihrem Ehemann Seite an Seite zu arbeiten UND eine Familie zu haben. Ihr Mann hielt sie jedoch nur auf Distanz und erdrückte sie mit den Konventionen ihrer Zeit. Dass er seine zweifellos ausgeprägten Fähigkeiten schließlich dazu benutzte, um Giftgas zu entwickeln, an dem im ersten Weltkrieg zigtausende starben, ließe sie seelisch noch mehr verkümmern und depressiv werden. Schließlich erschoss sie sich, weil ihr das Leben, besser das sinnleere und geistlose Dahinvegetieren, unerträglich geworden war. Wofür die ganze Lernerei, das Studium, der Dokortitel, doch nur für die althergebrachte Rolle und ein Dasein für Kinder Küche Kirche, das war für Clara so unerträglich, dass sie lieber gleich sterben wollte, als das noch jahrzehntelang mitzumachen. Ich habe Verständnis für Claras Entscheidung, so kann man nicht leben. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Informativer und zutiefst einprägsamer biographischer Roman! 4,5 Sterne. Von nigma. Zum Inhalt. Der biographische Roman schildert das Leben der Wissenschaftlerin Dr. Clara Immerwahr (1870-1915), die als eine der ersten deutschen Frauen einen Doktorgrad (Chemie) errang und als Menschenrechtlerin wissenschaftliche Erkenntnisse ausschließlich zum Wohl der Menschheit angewendet sehen wollte. Am letzten Abend ihres Lebens lässt Clara, schwer desillusioniert und depressiv, ihr Leben Revue passieren. In Rückblicken wird ihr Werdegang geschildert. Von ihrem Vater, dem Chemiker Philipp Immerwahr, ermutigt, möchte Clara ebenfalls studieren und eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen. Schon der Weg bis zur Erreichung der Studienzulassung ist für sie als Frau schwierig, an der Universität wird es nicht leichter. Sowohl unter den Studenten als auch unter den Professoren gibt es Männer, die sich gegen die Anwesenheit einer Frau in ihren heiligen Hallen wehren und auch alltägliche Dinge erschweren ihr Studienjahr: An der Universität gibt es keine Damentoiletten. Ungeachtet widriger Umstände promoviert Clara im Fach Chemie magna cum laude. 1901 nimmt sie den Heiratsantrag des Chemikers Professor Fritz Haber (1868-1934) an und hofft, an seiner Seite für das Wohl der Menschen arbeiten zu können. Doch schon bald platzen ihre Trüme wie Seifenblasen, eine beschwerliche Schwangerschaft und die Tätigkeit als Hausfrau und Mutter lassen ihr wenig Raum für wissenschaftliche Tätigkeiten, sie fühlt sich und ihre Leistungen von ihrem Mann nicht anerkannt. Als Fritz Haber nach Anbruch des Ersten Weltkrieges seine Kenntnisse für Kriegszwecke einsetzt (Pulver für Sprengstoffe, Giftgas) und seine Frau dies unter keinen Umständen akzeptieren kann, ist die Kluft zwischen den Eheleuten nicht mehr zu überbrücken. Beurteilung. Am 1. Mai 1915 findet in der Dienstvilla des Ehepaares Haber-Immerwahr in Berlin eine Feier statt, denn Fritz Haber ist kurz zuvor für seine Verdienste um das Vaterland (Ermöglichung der Giftgasherstellung zur gezielten Vernichtung der gegnerischen Soldaten in den Schützengraben) zum Hauptmann ernannt worden. Clara bringt es nicht über sich, an dieser Feier teilzunehmen, sie steht am Fenster ihres Zimmers, blickt in die Dämmerung hinaus und lässt noch einmal ihr ganzes Leben an sich vorbeiziehen, geleitet von der Frage, an welchen Stellen ihres Lebenswegs sie andere Entscheidungen hätte treffen können oder müssen. Die Szenen des 1. Mai sind im Präsens gehalten, die Rückblicke auf die verschiedenen Stationen ihres Lebens von der Kindheit bis in die Gegenwart werden im Präteritum erzählt. Der häufige Wechsel aus gegenwärtiger und vergangener Perspektive fordert dem Leser erhöhte Aufmerksamkeit ab. Diese Schilderungen werden nicht sachlich, sondern komplett aus Claras Eindrücken und Empfindungen heraus vorgenommen. Dabei wird ihr Gefühlsleben, ihre Traurigkeit und Resignation hinsichtlich ihrer unerfüllt gebliebenen Hoffnungen, so einfühlsam und einprägsam vermittelt, dass der Leser erschüttert zurückbleibt und viel Mitgefühl empfindet. Der gründlich recherchierte biographische Roman ist nicht nur emotional stark ansprechend, sondern auch informativ, denn es werden reichhaltige Einblicke in die Entwicklung der chemischen Wissenschaftsbereiche im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert gegeben. Dabei treten auch diverse zeitgenössische Wissenschaftler auf, für die ein Personenverzeichnis im Anhang wünschenswert gewesen wäre. Auch in die deutsche Gesellschaft des frühen 20. Jahrhunderts gibt der Roman interessante Einblicke. Fazit. Ein informativer und

zutiefst einprägsamer biographischer Roman, thematisch stellenweise für sensible Leser nicht leicht zu ertragen. Sehr lesenswert!

Kurzbeschreibung Ein deutsches Frauenschicksal, dessen Tragik noch lange nachwirkt Im Dezember 1900 wird die Chemikerin Clara Immerwahr als erste Frau an der Universität Breslau promoviert. Sie heiratet ihren Kollegen Fritz Haber, doch die Ehe wird zunehmend schwierig. Nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 arbeitet Haber für das Kriegsministerium voller Begeisterung an der Entwicklung von Kampfgas. Dessen Einsatz an der Front berührt er persönlich und wird zum umjubelten Helden. Clara kann diese todbringende Perversion der Wissenschaft dagegen nicht ertragen...
Pressestimmen Ein Buch mit hohem Nachdenk-Faktor. suite101.de 15.02.2008 **Bewegendes Drama.** Super Illu 17.01.2008 Immerwahr sei kein Sachbuch und keine Biografie, das betont die Autorin gelungen ist ihr ein glaubwürdiger und schonungsloser Roman, der unter die Haut geht. **Hamm live** Dezember 2007 Das Drama dieser intelligenten, geradlinigen und dennoch hilflosen Frau hat Sabine Friedrich in dem Roman Immerwahr in die Erinnerung zurückgeholt. **Pforzheimer Zeitung** 03.11.2007 Sabine Friedrich erzählt feinsinnig, ihr Roman einer viel diskutierten Zeit ist von mitreißender Dynamik. **Bücher** Oktober November 2007 Sehr lesenswert! Barbara Scheele, buechereule.de 25.10.2016 Ein informativer und zutiefst einprägsamer biographischer Roman. Andreas Sauer, fachbuchkritik.de 25.01.2017 **Kurzbeschreibung** Ein deutsches Frauenschicksal, dessen Tragik noch lange nachwirkt Im Dezember 1900 wird die Chemikerin Clara Immerwahr als erste Frau an der Universität Breslau promoviert. Sie heiratet ihren Kollegen Fritz Haber, doch die Ehe wird zunehmend schwierig. Nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 arbeitet Haber für das Kriegsministerium voller Begeisterung an der Entwicklung von Kampfgas. Dessen Einsatz an der Front berührt er persönlich und wird zum umjubelten Helden. Clara kann diese todbringende Perversion der Wissenschaft dagegen nicht ertragen...